



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 84. Ratssitzung vom 31. Januar 2024

2783. 2023/60

**Weisung vom 08.02.2023:**

**Postulat von Luca Maggi und Markus Knauss betreffend Verzicht auf eine finanzielle Beteiligung der Flughafen Zürich AG an internationalen Flughafenprojekten, die den umwelt- und sozialpolitischen Zielen der Stadt Zürich entgegenstehen und Bericht über die Rolle des Stadtrats in der Flughafen Zürich AG, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht zum Postulat von Luca Maggi und Markus Knauss betreffend Verzicht auf eine finanzielle Beteiligung der Flughafen Zürich AG an internationalen Flughafenprojekten, die den umwelt- und sozialpolitischen Zielen der Stadt Zürich entgegenstehen und Bericht über die Rolle des Stadtrats in der Flughafen Zürich AG (GR Nr. 2019/560) wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat von Luca Maggi und Markus Knauss betreffend Verzicht auf eine finanzielle Beteiligung der Flughafen Zürich AG an internationalen Flughafenprojekten, die den umwelt- und sozialpolitischen Zielen der Stadt Zürich entgegenstehen und Bericht über die Rolle des Stadtrats in der Flughafen Zürich AG (GR Nr. 2019/560) wird abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsminderheit Änderungsantrag und Schlussabstimmung Dispositivziffer 1 / Kommissionsreferat Schlussabstimmung Dispositivziffer 2:

**Urs Riklin (Grüne):** *Im Jahr 2019 wurde dank Protesten der nepalesischen Zivilgesellschaft in den hiesigen Medien bekannt, dass die nepalesische Regierung in der Nähe von Kathmandu ein Flughafengrossprojekt plante. Der Flughafen hätte jährlich 60 Millionen Fluggästen Platz geboten und über 170 Standplätze für Flugzeuge verfügt. Berichtet wurde auch, dass die Flughafen Zürich AG an dieser nepalesischen Gesellschaft beteiligt sei und beabsichtigte, sich für die Planung und Realisierung des Projekts zu bewerben. Damit wäre sie auch für den Betrieb zuständig gewesen. Für den Bau des Flughafens hätten rund 2,4 Millionen Bäume in einem ökologisch sensiblen Gebiet, das ein Habitat für seltene Tiere wie Elefanten oder Leoparden ist, gefällt werden sollen. Dank den Protesten gab es im Kantons- und Gemeinderat Reaktionen, unter anderem haben*



*die beiden Postulanten Fragen zur Rolle der Stadt bei der Flughafen Zürich AG eingereicht. Der resultierende Bericht fasst knapp zusammen: Die Stadt Zürich hat Richtlinien zum städtischen Beteiligungsmanagement bei externen, von der Stadt unabhängigen Gesellschaften. Daraus wird eine Eigentümerstrategie abgeleitet, die im Fall der Flughafen Zürich AG öffentlich einsehbar ist. Die Rolle der Stadt begrenzt sich darauf, eine Vertretung in die AG zu schicken, die sich entsprechend der Verordnung für städtische Vertretungen in externen Organen zu verhalten hat. Wie sich die Stadt zu spezifischen Themen im Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG verhält, steht unter Geheimhaltung. Somit erfahren wir aus dem Bericht nicht viel. Die Situation hat sich mittlerweile entschärft, da das oberste Gericht in Nepal ein Veto eingelegt hat und das Projekt auf Eis liegt. In der Kommission haben AL und Grüne als Minderheit den Antrag zur ablehnenden Kenntnisnahme gestellt. Die Mehrheit empfiehlt das Postulat zur Abschreibung.*

Kommissionsmehrheit:

**Yasmine Bourgeois (FDP):** *Der Flughafen Zürich setzt auf höchste Nachhaltigkeitsstandards bei Gebäuden und Anlagen. Er gehört in Sachen Umwelt- und Klimaschutz zu den fortschrittlichsten Flughäfen der Welt. Auslandsengagements sind sinnvoll, da die AG so ihre wertvollen Erfahrungen einbringen kann. Der Flughafen hat seine Effizienz in den letzten Jahren massiv gesteigert: Aufgrund von grösseren und besser ausgelasteten Flugzeugen wurden 40 Prozent mehr Passagiere befördert, aber 15 Prozent weniger Flugbewegungen registriert. Durch den Hub-Betrieb sind viel weniger Flugstrecken notwendig als bei einem Punkt-zu-Punkt-System. So erfüllt der Flughafen den Bundesauftrag für möglichst viele Direktverbindungen in Europa und zu den wichtigsten Zentren der Welt. Die Kommissionsmehrheit nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

**STP Corine Mauch:** *Dieses Postulat wurde vor vier Jahren im Kontext des Projekts in Nepal eingereicht. Die Flughafen Zürich AG hat bereits vor langer Zeit entschieden, sich nicht an diesem Projekt zu beteiligen. Das Postulat fordert einen Bericht über die Rolle der Stadt Zürich als Minderheitsaktionärin der Flughafen Zürich AG und eine Erklärung der Ziele, die die Stadt mit ihrer Minderheitsbeteiligung am Flughafen verfolgt. Der Bericht liegt nun vor. Die Richtlinien zum städtischen Beteiligungsmanagement sehen vor, dass für alle Beteiligungen der Stadt Zürich, die von einer höheren strategischen Bedeutung sind, eine Eigentümerstrategie erarbeitet wird. Für die Flughafen Zürich AG wurde die Eigentümerstrategie durch STRB Nr. 325/2022 erarbeitet. Der Stadtratsbeschluss ist selbstverständlich öffentlich. Artikel 21 Absatz 5 der Statuten der Flughafen Zürich AG sichert dem Stadtrat ein Vorschlagsrecht für ein Mitglied des Verwaltungsrats, das von der Generalversammlung gewählt werden muss. Dies geschieht unter der Bedingung, dass die Stadt Zürich mindestens 5 Prozent an der Flughafen Zürich AG hält. Entsprechend hält auch die Eigentümerstrategie der Stadt Zürich fest, dass wir mindestens 5 Prozent halten wollen, damit wir Einfluss nehmen können. Die strategische Relevanz der Beteiligung an der Flughafen Zürich AG ergibt sich aus volkswirtschaftlichen und*



ökologischen, aber auch natürlichen Gründen. Die Eigentümerstrategie formuliert dazu übergeordnete Schwerpunkte und Ziele. Konkret geht es um Lärmschutz, das Klima, die Umwelt und soziale Ziele. Zusätzlich muss die Rolle des Flughafens in der internationalen Anbindung von Zürich und der regionalen Wertschöpfung berücksichtigt werden. Weiter beinhaltet die Eigentümerstrategie Ziele im Bereich der personellen Entwicklung und des Reporting. Die Eigentümerstrategie ist für die Ausübung des Stimmrechts der Stadt Zürich an der Generalversammlung und für das Mitglied, das auf Vorschlag des Stadtrats in den Verwaltungsrat gewählt wird, verbindlich. Bisher hat der Stadtpräsident beziehungsweise die Stadtpräsidentin dieses Amt bekleidet. Die Minderheitsbeteiligung erlaubt der Stadt, Einfluss auf die Unternehmensführung auszuüben und ihr Stimmrecht an der Generalversammlung im Sinn der Eigentümerstrategie zu nutzen. Neben der Eigentümerstrategie sind weitere Erlasse zu beachten. Für die Rolle des Mitglieds im Verwaltungsrat gilt das übergeordnete Recht und damit die Geheimhaltungspflicht. Diese schreibt beispielsweise vor, dass ich über das Abstimmungsverhalten einzelner Mitglieder im Verwaltungsrat keine Auskunft geben darf. Die Beteiligung der Stadt an der Flughafen Zürich AG gibt uns die Möglichkeit, die Geschäftstätigkeit des Flughafens im Sinn und Interesse der Stadt mitzugestalten. Dazu gehört der Einsatz für den bestmöglichen Schutz der Bevölkerung vor Lärmauswirkungen des Flugbetriebs sowie für Klima, Umwelt und Sozialziele, die sich an denjenigen der Stadt Zürich orientieren. Es ist im Interesse der Stadt, dass weiterhin ein Flughafen betrieben wird, der der Zürcher Bevölkerung und den Zürcher Unternehmen, den Hochschulen und der Tourismusbranche hervorragende Dienstleistungen und ein grosses Netz an Direktverbindungen anbietet. Der Stadtrat möchte die Beteiligung beibehalten und weiterhin im Verwaltungsrat mitwirken.

Weitere Wortmeldungen:

**Maya Kägi Götz (SP):** Im Wunsch, die Flughafen Zürich AG etwas bei den Zügeln zu nehmen, und betreffend dem Flughafenprojekt in Nepal ist die SP mit den Grünen einer Meinung. Den Bericht schätzen wir aber anders ein: Der Stadtrat hat die Fragen im Rahmen seiner Möglichkeiten ausführlich beantwortet. Wir fragen uns auch, wie die Stadt ohne Minderheitsbeteiligung und Vorschlagsrecht Einfluss auf die Flughafen Zürich AG nehmen und ihre sozialpolitischen und umweltpolitischen Sorgen äussern soll. Die SP nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis und schreibt das Postulat ab.

**Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP):** Wir nehmen den Bericht zur Kenntnis. Wirklich viel steht nicht drin. Interessant ist sicher, dass sich die inhaltliche Diskussion zum Projekt mit Nepal erübrigt hat. Wichtige Eckpunkte der Eigentümerstrategie und die detaillierte Haltung des Stadtrats wurden präsentiert. Beides können wir nicht kritisieren. Wir sind der Meinung, dass es für die Stadt besser ist, aus einer Minderheitsposition Einfluss zu nehmen, als diese Möglichkeit komplett aufzugeben. Die Geheimhaltungspflicht sorgt für etwas Frust, muss aber hingenommen werden.



**Yasmine Bourgeois (FDP):** Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Flughafens ist enorm. Die Schweiz ist exportorientiert und auf die Anbindung an den Weltmarkt angewiesen. Wir brauchen einen leistungsfähigen Flughafen. Die ablehnende Haltung der Grünen ist kurzsichtig. Das internationale Geschäft ist Teil der Entwicklungsstrategie des Flughafens und sorgt dafür, dass Zürich trotz beschränkter Wachstumsmöglichkeit ein attraktiver Standort für Unternehmen bleibt. Das Fachwissen der Flughafen Zürich AG ist enorm und wird in diversen Engagements des internationalen Flughafengeschäfts weitergegeben. Dabei wird auf finanzielle Risiken, die politische und wirtschaftliche Lage sowie die sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen geachtet. Führend ist der Flughafen Zürich weltweit beim Wissen, wie negative Effekte auf die Umwelt möglichst kleingehalten werden. Seit dem Jahr 1990 wurde der CO<sub>2</sub>-Ausstoss halbiert, die Bedingungen des Pariser Klimaabkommens werden bereits eingehalten. Ist die Flughafen Zürich AG im Ausland an Projekten beteiligt, kann sie ihr wertvolles Wissen in diesem Bereich einfließen lassen und für einen nachhaltigen Betrieb sorgen. Damit ist der Welt mehr geholfen als mit einer prinzipiellen Verweigerung von Auslandsprojekten, was zusätzlich unserem Standort schadet. Die globale Vernetzung und die Nachfrage nach internationaler Mobilität werden weiterhin zunehmen. Die Schweiz ist davon abhängig, international erreichbar zu sein. Die FDP befürwortet die Beteiligung an der Flughafen Zürich AG, nimmt den Bericht zur Kenntnis und möchte das Postulat abschreiben.

**Stefan Urech (SVP):** Die Stadt hat finanziell stark von der Beteiligung an der Flughafen Zürich AG profitiert. Viele der Einnahmen der Stadt, die die Linken an Kultur oder anderes verteilen, kommen von den Flughafenaktien. Den Antrag, die Aktien zu verkaufen, habt ihr abgelehnt. Ihr nennt die Projekte dreckig, nehmt das Geld aber nur zu gern an.

**Roger Föhn (EVP):** Der Bericht bestätigt, wie wichtig der Flughafen Zürich ist. Eine Beteiligung an der Flughafen Zürich AG ist sicher sinnvoll. Die Die Mitte/EVP-Fraktion nimmt den Bericht zur Kenntnis und stimmt der Abschreibung des Postulats zu.

**Sophie Blaser (AL):** Wir wollten uns nicht zur Debatte äussern, aber ich möchte replizieren. Wir wollen das Geld nicht um jeden Preis, egal wie es erwirtschaftet wird. Durch die Beteiligung soll geschaut werden können, wie es erwirtschaftet wird. Wir sehen keinen Wert in wirtschaftlicher Expansion, die unsozial oder unökologisch ist. Auf Mehreinnahmen aus Projekten in Nepal oder klimaschädlichen Vorhaben können wir gut verzichten. Die AL nimmt den Bericht ablehnend zur Kenntnis und schreibt die Motion ab.

**Markus Knauss (Grüne):** Der Bericht ist etwas minimalistisch gehalten. Als Erklärung dafür wird auf die Geheimhaltungspflicht verwiesen. Im Organisationsrecht ist diese aber gar nicht so festgehalten. Es gilt eine Treuepflicht. Die eigentliche Geheimhaltungspflicht wird im Verfassungs- und Organisationsrecht der Stadt Zürich eingeführt und bei der konkreten Umsetzung gibt es rechtlichen Interpretationsspielraum. Wir haben uns mit einer inhaltlichen Frage an den Stadtrat gewendet, weil der Flughafen eine hohe strategische Bedeutung hat und die Aktivitäten der Stadt Zürich im Verwaltungsrat bei solcher Wichtigkeit erklärt werden müssen. Die inhaltliche Frage wurde mit dem Bericht



*nicht beantwortet. Auch STP Corine Mauch hat wenig dazu gesagt. Natürlich hält die Eigentümerstrategie fest, dass sich die Stadt Zürich bei der Flughafen Zürich AG dafür einsetzen soll, dass Klima-, Umwelt- und Sozialziele, die den Standards der Stadt entsprechen, erreicht werden. Das Projekt in Nepal ist das komplette Gegenteil. Bei einem so grossen Widerspruch zwischen Eigentümerstrategie und dem, was der Flughafen macht, hätten wir eine detailliertere Erklärung erwartet. Das strategische Interesse der Stadt am Flughafen ist gross. Wir stossen uns aber immer an denselben Punkten. Der Flughafen Zürich ist vermutlich die grösste Dreckschleuder in der Schweiz. Die Stadt setzt viel daran, hohe Ziele betreffend Umwelt- und Lärmschutz zu setzen. Trotzdem wird beim Flughafen gepatzt, indem er z. B. Parteien sponsert, die ihm wohlgesinnt sind. Auch die Pistenverlängerungen werden vom Stadtrat unterstützt, es wird nichts zum Lärmschutz gesagt. Wir hätten diese inhaltlichen Fragen gern diskutiert, Geheimhaltungs- und Treuepflicht hin oder her. Wir nehmen den Bericht ablehnend zur Kenntnis.*

#### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht zum Postulat von Luca Maggi und Markus Knauss betreffend Verzicht auf eine finanzielle Beteiligung der Flughafen Zürich AG an internationalen Flughafenprojekten, die den umwelt- und sozialpolitischen Zielen der Stadt Zürich entgegenstehen und Bericht über die Rolle des Stadtrats in der Flughafen Zürich AG (GR Nr. 2019/560) wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit:	Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Roger Bartholdi (SVP) i. V. von Stefan Urech (SVP), Tamara Bosshardt (SP), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Ronny Siev (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)
Minderheit:	Referat: Urs Riklin (Grüne); Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.



6 / 6

Mehrheit: Referat: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Roger Bartholdi (SVP) i. V. von Stefan Urech (SVP), Sophie Blaser (AL), Tamara Bosshardt (SP), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Ronny Siev (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)

Minderheit: Referat: Urs Riklin (Grüne); Dr. Balz Bürgisser (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Urs Riklin (Grüne); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Roger Bartholdi (SVP) i. V. von Stefan Urech (SVP), Sophie Blaser (AL), Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Ronny Siev (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht zum Postulat von Luca Maggi und Markus Knauss betreffend Verzicht auf eine finanzielle Beteiligung der Flughafen Zürich AG an internationalen Flughafenprojekten, die den umwelt- und sozialpolitischen Zielen der Stadt Zürich entgegenstehen und Bericht über die Rolle des Stadtrats in der Flughafen Zürich AG (GR Nr. 2019/560) wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat von Luca Maggi und Markus Knauss betreffend Verzicht auf eine finanzielle Beteiligung der Flughafen Zürich AG an internationalen Flughafenprojekten, die den umwelt- und sozialpolitischen Zielen der Stadt Zürich entgegenstehen und Bericht über die Rolle des Stadtrats in der Flughafen Zürich AG (GR Nr. 2019/560) wird abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 7. Februar 2024

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat